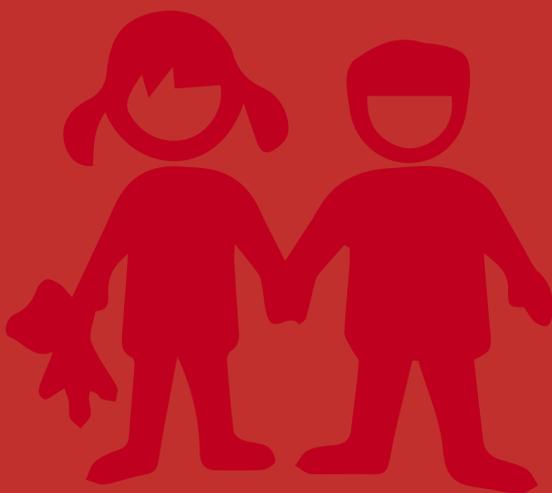




Schutzkonzept Jugendring Düsseldorf

Prävention, Kinder- und Jugendschutz

Stand: Oktober 2024



„Das Entscheidende ist, sich auf den Weg zu machen und den Prozess zu beginnen. Denn Schutz entfaltet sich schon dadurch, dass das Thema sexualisierte Gewalt angegangen und nicht tabuisiert wird.“

Johannes Wilhelm Rörig, UBSKM



Vorwort

Bereits seit vielen Jahren gehört die Auseinandersetzung mit dem Thema „Prävention sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“ zum Auftrag und Selbstverständnis des Jugendrings Düsseldorf. Prävention besteht für uns aus vielen Puzzleteilen. Die Erstellung eines Schutzkonzeptes und die damit einhergehende Auseinandersetzung mit Risiko- und Schutzfaktoren ist ein wichtiger Puzzlestein für die Mitarbeitenden des Jugendrings. Das Thema Prävention soll sich automatisch in die einzelnen Arbeitsfelder einfügen und mit in den Blick genommen werden.

Als Jugendring vertreten wir die Anliegen und Interessen aller junger Menschen in unserer Stadt. Wir setzen uns dafür ein, dass junge Menschen in unserer Organisation vor Gefährdung geschützt werden. Eine Gefährdung beinhaltet auch körperliche, seelische oder sexualisierte Gewalt. In unserem Schutzkonzept ist festgehalten, wie wir unserer Verantwortung für den Schutz junger Menschen nachkommen möchten.

Durch die gemeinsame Auseinandersetzung mit dem Schutzkonzept konnten wir bereits viele Punkte für gelungene Prävention im Jugendring und seinen Arbeitsbereichen feststellen. In vielen weiteren Bereichen sehen wir aber auch Verbesserungsbedarf oder müssen uns grundsätzlich noch mit diesen auseinandersetzen. Im Laufe des Prozesses stellte das Team zum Beispiel fest, dass es über die Erstellung eines gemeinsamen Schutzkonzeptes für den Jugendring und das Haus der Jugend hinaus, unverzichtbar ist sich in den einzelnen Arbeitsbereichen mit dem Schutz junger Menschen auseinanderzusetzen.

Das hier vorliegende Schutzkonzept ist kein starres Dokument und wir betrachten es auch nicht als fertig. Es soll weiter mit Ideen und Leben gefüllt werden und kann, bzw. soll regelmäßig auf den Prüfstand gestellt werden.

Infos zum Schutzkonzept des Jugendrings Düsseldorf

Jedes Mädchen und jeder Junge, jede junge Frau und jeder junge Mann hat ein Recht auf Schutz vor sexuellen Grenzverletzungen, Übergriffen und sexuellem Missbrauch.

(vgl. SGB VII, § 1 Abs. 3, Satz 3).

Gründe für das Schutzkonzept

Landeskinderschutzgesetz NRW

Mit Inkrafttreten des Gesetzes zum Schutz des Kindeswohls und zur Weiterentwicklung und Verbesserung des Schutzes von Kindern und Jugendlichen in Nordrhein-Westfalen (Landeskinderschutzgesetz NRW) am 1. Mai 2022 stehen Träger von Einrichtungen oder Angeboten für Kinder und Jugendliche in der Pflicht, auf die Entwicklung, Anwendung und Überprüfung eines Kinderschutzkonzeptes hinzuwirken. Dies ist in § 11 Absatz 3 des Landeskinderschutzgesetzes NRW festgehalten.

Es betrifft die Träger von Einrichtungen oder Angeboten nach dem Kinder- und Jugendförderungsgesetz vom 12. Oktober 2004, das zuletzt durch das Gesetz vom 26. Februar 2019 geändert worden ist, sofern sie Förderung aus Landesmitteln gemäß § 16 Absatz 1 des Kinder- und Jugendförderungsgesetzes beantragen oder bereits

erhalten. Aktuell liegen keine weiteren Bestimmungen beispielsweise in Bezug auf eine Frist zur Fertigstellung oder inhaltliche Standards vor.

Unser Selbstverständnis

Der Jugendring Düsseldorf vertritt die Anliegen und Interessen aller junger Menschen in Düsseldorf. Hierzu zählt auch der Schutz vor (sexualisierter) Gewalt und der Förderung der Selbstbestimmung junger Menschen. Aus diesem Selbstverständnis heraus ist uns ein grenzachtender und partizipativer Umgang mit jungen Menschen wichtig. Diese Haltung festigen wir mit dem Schutzkonzept des Jugendrings Düsseldorf. Wir möchten junge Menschen stärken und halten in diesem Schutzkonzept unsere Bemühungen fest, mit denen wir junge Menschen bei unseren Angeboten und in unserer Organisation vor sexualisierter Gewalt schützen.

Aufbau

 Basiswissen und Begriffsklärung	S. 05
 Was ist der Jugendring Düsseldorf?	S. 07
 Baustein I – Schutz gelingt am besten zusammen	S. 09
 Baustein II – Partizipation	S. 10
 Baustein III – Reflexion grenzsensibler Situationen	S. 11
 Baustein IV: Personal- & Leitungsverantwortung für klare Regeln und Standards	S. 13
 Baustein V – Entwicklung eines Interventionsplans	S. 14
 Baustein VI – Beschwerden ermöglichen und Vertrauenspersonen benennen	S. 18
 Baustein VII – Vorbeugen und präventiv arbeiten	S. 19
 Baustein VIII: Schutzbemühungen sichtbar machen	S. 21
 Anhang: Netzwerkübersicht / Ansprechpartnerinnen / Führungszeugnis: wann notwendig?	S. 21

Die Unterteilung der Schutzbemühungen in einzelne Bausteine ermöglicht eine regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung des Schutzkonzeptes und insbesondere einzelner Teile daraus. Jeder Baustein beschreibt einen Schwerpunkt der Schutzbemühungen und ist in sich abgeschlossen.

Prozess

Die Entwicklung des Schutzkonzeptes begann bereits im November 2021 mit der Entscheidung für den Prozess. Daraufhin wurde die Arbeitsgruppe „AG Schutzkonzept“ gegründet, an der sich 4 Mitarbeitende aus unterschiedlichen Projekten des Jugendrings beteiligen.

Mit Hilfe der Expertise der Fachkraft für Kinderschutz wurden im Frühjahr 2022 alle Mitarbeitenden des Jugendrings thematisch sensibilisiert, um anschließend Risiko- und Schutzfaktorenanalysen für die eigenen Arbeitsbereiche zu erarbeiten. Die AG Schutzkonzept unterstützte den Prozess, führte nach dem Umzug in die neuen Räumlichkeiten im Sommer eine umfangreiche Hausbegehung durch und informierte regelmäßig alle Mitarbeitenden des Jugendrings.

Erste Risikofaktoren konnten bereits durch kleine Anpassungen und Standards im Arbeitsalltag behoben werden. Dem partizipativen Gedanken folgend, widmete sich im November 2022 der ehrenamtlich tätige Vorstand des Jugendrings Düsseldorf ebenfalls einer Risiko- und Schutzfaktorenanalyse. Parallel dazu begann die AG Schutzkonzept damit, die Ergebnisse der Risiko- und Schutzfaktorenanalyse zu bündeln und den Aufbau des Schutzkonzeptes zu finalisieren.

Das Schutzkonzept an sich kann aber nie als abgeschlossen gesehen werden, sondern wird als lebendiges Dokument verstanden. Im Anhang des Schutzkonzeptes finden sich eine Netzwerkübersicht, das Leitbild des Jugendring Düsseldorf und Material zur Dokumentation.

Im Frühjahr 2023 widmete sich das gesamte Team der Umsetzung von Schutzbemühungen. Hierzu wurden unterschiedliche Aspekte diskutiert und gemeinsame Haltungen und Umsetzungsstrategien festgelegt. Die AG Schutzkonzept verschriftlichte dies in den jeweiligen Bausteinen. Diese wurden im Sommer 2023 in Teilen dem Team vorgestellt und gemeinsam angepasst, sodass alle Mitarbeitenden das Schutzkonzept mittragen.

Im Februar 2024 erhielt der Vorstand das fertige Schutzkonzept und bekam die Gelegenheit der Anpassung. Die finale Version wurde im März 2024 der Vollversammlung des Jugendrings vorgestellt.

In einem ersten Schritt entwickeln wir ein allgemeines Schutzkonzept im Hinblick auf den Jugendring und das Haus der Jugend. In weiteren Schritten und in der erforderlichen ständigen Überprüfung des Schutzkonzeptes, werden wir die einzelnen Projekte und deren spezielle Anforderungen in einzelnen Kapiteln des Schutzkonzeptes bearbeiten. Hier streben wir, wo immer möglich, eine breite Partizipation relevanter Zielgruppen an.

Basiswissen und Begriffsklärung

Überall dort, wo Menschen miteinander in Beziehung treten, kann es zu Grenzverletzungen und sexuellen Übergriffen kommen. Ein grundlegendes Verständnis zum Thema Grenzen und (sexualisierte) Gewalt kann dazu beitragen, frühzeitig Grenzverletzungen zu erkennen und Risiken für Übergriffe zu minimieren. Zum Thema (sexualisierte) Gewalt sprachfähig zu sein, ist ein erster Schritt, um Missstände erkennen und aufdecken zu können. Im nächsten Absatz wollen wir uns deshalb dem Basiswissen und der Begriffsklärung widmen.

Grenzverletzungen

Eine Grenzverletzung ist ein einmaliges oder wiederholtes unangemessenes Verhalten, bei dem die subjektiven Grenzen einer Person überschritten werden. In der Regel sind Grenzüberschreitungen unbeabsichtigt. Jede Person, egal welchen Alters und Geschlechts, hat das Recht, die eigenen Grenzen wahrzunehmen und zu entscheiden, wie viel Nähe sie zulassen möchte. Die eigenen Grenzen können zwischen verschiedenen Personen variieren. Grenzverletzungen sind nicht immer zu vermeiden, aber immer korrigierbar.

Sexualisierte Übergriffe

Sexualisierte Übergriffe sind eindeutige, absichtliche, massive Grenzverletzungen u.U. trotz abwehrenden Reaktionen oder Kritik von Dritten. Im Gegensatz zu Grenzverletzungen geschehen sie niemals zufällig. Sexualisierte Übergriffe resultieren aus fachlichen oder persönlichen Defiziten und sind ein bewusstes Hinwegsetzen über gesellschaftliche Normen, Regeln oder Standards. Junge Menschen können durch diese Art von Übergriffen körperlichen und/oder seelischen Schaden nehmen.

Junge Menschen können in ihrem privaten/familiären/sozialen Umfeld Gefährdungen ausgesetzt sein (durch nahe Verwandte, im Haushalt lebende Personen, im Freund*innenkreis etc.) oder im institutionellen Zusammenhang (durch (ehrenamtliche) Mitarbeitende oder andere Kinder und Jugendliche).

Im Folgenden wollen wir die wichtigsten Begriffe im Zusammenhang mit der Erstellung unseres Schutzkonzeptes erläutern.

Beispiele:

- ! Unterschreitung einer körperlichen Distanz (z.B. tröstende Umarmung, obwohl das dem Gegenüber unangenehm ist)
- ! Missachtung der Rolle (z.B. Gespräche mit Jugendlichen über das eigene Sexualleben)
- ! Missachtung der Intimsphäre (z.B. Betreten des Duschraums, während ein Kind oder Jugendlicher duscht)
- ! Missachtung von Persönlichkeitsrechten (z.B. Veröffentlichen von Bildmaterial über Handy im Internet ohne Einwilligung)

Beispiele:

- ! Wiederholte abwertende bzw. sexistische Bemerkung über den körperlichen Entwicklungsstand von Mädchen und Jungen
- ! Wiederholtes Flirten der Mitarbeiter*innen mit Kindern/Jugendlichen (z.B. Verwendung von sexuell konnotierten Kosenamen, vermeintlich scherzhafte Aufforderung zum Kuss)
- ! Missachtung von Schamgrenzen (z.B. sexistische Spielanleitungen wie „Strip-Poker“)
- ! Wiederholte vermeintlich zufällige Berührung der Genitalien (z.B. bei Pflegehandlungen)
- ! Einstellen von sexualisierten Fotos oder sexistisch manipulierten Fotos ins Internet

Strafrechtlich relevante Formen

sexualisierter Gewalt

Darunter werden sexuelle Nötigung, exhibitionistische Handlungen, Vergewaltigungen, sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen und Schutzbefohlenen sowie das Ausstellen, die Herstellung, der Handel und der Eigenbesitz kinderpornografischer Produkte verstanden. Diese werden im 13. Abschnitt des Strafgesetzbuches unter den „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“ benannt (gem. §§ 174 ff. StGB).

„Sexueller Missbrauch von Kindern ist jede sexuelle Handlung, die an oder vor Mädchen und Jungen gegen deren Willen vorgenommen wird oder der sie aufgrund körperlicher, seelischer, geistiger oder sprachlicher Unterlegenheit nicht wesentlich zustimmen können. Der Täter oder die Täterin nutzt dabei seine/ihre Macht- und Autoritätsposition aus, um eigene Bedürfnisse auf Kosten des Kindes zu befriedigen.“

Quelle: Bange/Deegener (1996)

Betroffene

Von sexualisierter Gewalt betroffene Kinder und Jugendliche sind Mädchen* und Jungen* aus allen sozialen Schichten sowie jeglichen Alters und Geschlechts. Die Wahl der Täter*innen hängt oft von den gegebenen Möglichkeiten und Präferenzen ab und weniger vom jungen Menschen selbst. Besonders verletzte Kinder und Jugendliche mit physischen, psychischen und kognitiven Einschränkungen oder ausgeprägten sozialen und emotionalen Bedürfnissen sind gefährdet.

Täter*innen

Die Täter* sind zu ca. 85-90% männlich. Expert*innen gehen davon aus, dass der Anteil von Frauen bei ca. 10-15% liegt. Dabei werden Taten in erster Linie von Menschen begangen, die keine bzw. keine ausschließliche sexuelle Präferenz für Kinder bzw. Pubertierende haben. Schätzungen zufolge kommen 50-75% der Täter*innen aus dem nahen sozialen Umfeld der betroffenen Kinder und Jugendlichen. Häufig finden sich Täter*innen in der eigenen Familie wieder. Sexualisierte Gewalt findet auch in Einrichtungen statt, in denen wir Heranwachsende scheinbar wohl aufgehoben glauben. Aufgrund der hohen Dunkelziffer sind verbindliche Aussagen über Häufigkeiten nicht möglich.

Quelle: psg.nrw/themen/#anker

Täter*innenstrategien

Täter*innen gehen planvoll und systematisch vor. Dazu gehört es widerstandsgeschwächte, verletzte Kinder und Jugendliche zu identifizieren und ihr Vertrauen zu gewinnen. Sie versuchen die jungen Menschen gezielt zu isolieren, von Bezugspersonen abzuspalten und eine Abhängigkeit herbeizuführen. Täter*innen manipulieren das Umfeld z.B. durch absolute Hilfsbereitschaft in schwierigen Situationen oder Bevorzugung. In Bezug auf körperliche Berührungen finden immer wiederkehrende Grenzverletzungen statt, um die Grenzen der Betroffenen immer weiter auszutesten. Um nicht aufzufliegen, werden offene oder verdeckte Drohungen ausgesprochen, um die Geheimhaltung zu erzwingen.

Lässt sich die Aufdeckung nicht mehr verhindern, versuchen Täter*innen die Glaubwürdigkeit der Kinder und Jugendlichen in Frage zu stellen und sie als Lügner*in und Schuldige*n zu diffamieren. Der sexualisierte Übergriff, die sexualisierte Gewalt wird als einmalig dargestellt und nur das zugegeben, was nachgewiesen werden kann.

Was ist der Jugendring Düsseldorf?

Der Jugendring Düsseldorf ist der Zusammenschluss von Jugendverbänden, Jugendgruppen und Jugendinitiativen in Düsseldorf. Gemeinsam vertreten die im Jugendring zusammengeschlossenen Verbände ihre Belange, mischen sich in die Jugendpolitik ein und gestalten diese aktiv mit.

Mitarbeitende

Der Vorstand des Jugendring Düsseldorf ist ein 5-köpfiges Gremium von Ehrenamtlichen, die durch die Vollversammlung für zwei Jahre gewählt werden. Der Vorstand wird von der Geschäftsführung und von den Mitarbeiter*innen der einzelnen Arbeitsbereiche unterstützt. Darüber hinaus sind Mitarbeitende als Honorarkräfte, geringfügig Beschäftigte sowie Praktikant*innen und Werkstudent*innen Teil des Teams.

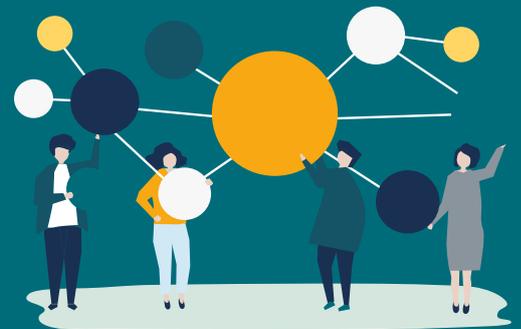
Fach- und Arbeitsbereiche

Der Jugendring ist Träger von youpod.de, vom Fanprojekt Düsseldorf, von der Servicestelle Partizipation, der Fachstelle Demokratische Jugendbildung und dem BildungsKick – Lernort Stadion.

Bildungsarbeit im Jugendring

Der größte Teil der Arbeit in den Jugendverbänden wird von ausgebildeten, ehrenamtlichen Mitarbeitenden geleistet. Das Bildungsteam unterstützt sie durch Qualifizierungsmaßnahmen, Workshops und weitergehende Bildungsangebote. Die inhaltliche Gestaltung der Bildungsarbeit richtet sich immer an den Bedarfen der ehrenamtlichen Jugendleiter*innen und aktuellen Themen aus. Die Bildungsreihe "Verbandszeug" ist ein wichtiger Bestandteil der Bildungslandschaft für Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugendarbeit.

Gemeinsam geht es besser: Deshalb schließen sich Jugendverbände in Arbeitsgemeinschaften zusammen, den Jugendringen. Die Arbeitsgemeinschaften schränken die Autonomie der Mitgliedsorganisationen nicht ein, sondern stärken die Verbände durch ein großes Netzwerk.



Fachstelle Demokratische Jugendbildung

Die Fachstelle Demokratische Jugendbildung hat ihren Schwerpunkt in der historisch-politischen Bildungsarbeit. Ausgehend von der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit möchte der Jugendring Jugendliche zu einem kritischen Blick auf die Gegenwart anregen und gemeinsam mit ihnen Ideen für die Zukunft unserer Gesellschaft diskutieren.

Internationale Jugendarbeit

Der Bereich Internationale Jugendarbeit soll durch Begegnung, Austausch und Verständigung die lokale Jugendarbeit bereichern. Junge Menschen sollen an verschiedenen Angeboten teilnehmen können, aber auch Begegnungen selbst initiieren.

youpod.de

youpod.de ist das Düsseldorfer Jugendportal, eine Internetseite extra für Düsseldorfer Jugendliche. Sie finden hier aktuelle News aus allen Bereichen ihrer Stadt. Es gibt ausgesuchte Events im Jugend-Kalender, spezielle Orte im Jugend-Stadtplan und Hilfe, Tipps und Tricks, die sie im Leben weiterbringen. Die Infos über ihre Stadt sind multimedial. Was sie bei youpod finden und wie es aussehen soll, bestimmen Jugendliche ab 14 Jahren aus Düsseldorf selbst. Sie kommen in einer Redaktionsgruppe zusammen, besprechen Themen, Ideen und Meinungen und überlegen, wie sie diese medial präsentieren möchten.

Fanprojekt Düsseldorf

Grundlegendes Ziel der Arbeit des Fanprojektes ist es, eine kreative, sportlich faire, an demokratischen Werten orientierte und selbstbestimmte Fankultur zu stärken. Die Fans sollen die Möglichkeit erhalten, bei den sie betreffenden Themen (z.B. Gestaltung Fankurve, ...) mitzubestimmen und Einfluss zu nehmen. Mittels gezielter Angebote und Aktionen will das Fanprojekt der Fanszene ein

Forum und den Raum bieten, sich zu informieren, gemeinsam auszutauschen sowie die Düsseldorfer Fankultur positiv weiterzuentwickeln.

Servicestelle Partizipation

Seit 2018 beteiligen wir – in einem gemeinsamen Projekt mit dem Jugendamt – in der Servicestelle Partizipation Kinder und Jugendliche in den einzelnen Stadtbezirken insbesondere im Rahmen unseres Beteiligungsprojektes „Jugend checkt Düsseldorf“. Daneben beraten und unterstützen wir die Verwaltung bei der Kinder- und Jugendbeteiligung in weiteren Projekten, die auch ganz Düsseldorf betreffen. Zum Beispiel organisieren oder begleiten wir Beteiligungsaktionen zu Spielplatzneugestaltungen, Raumwerk D, Mobilitätsplan D, Sportflächen, zum Open-Air-Park, zu Garath 2.0- Prozessen und zur Jugendbefragung der Stadt Düsseldorf.

Bildungskick

Bildungskick ist ein Bildungsangebot für Jugendliche und Schüler*innen in Düsseldorf. Das Projekt verbindet die Faszination Fußball und den außergewöhnlichen Lernort des Stadions mit politischer und sozialer Bildung. Die Klasse besucht die Merkur Spiel-Arena und lernt diese von einer ganz neuen und verborgenen Seite kennen. Im Rahmen von zweitägigen Workshops setzen sich die Jugendlichen mit gesellschaftlich relevanten Themen auseinander und werden in wichtigen Kompetenzen für ihren Übergang in ein selbstbestimmtes Leben unterstützt. Das außerschulische und kostenfreie Angebot richtet sich an Schulklassen (7-10) und Jugendgruppen aus Freizeiteinrichtungen oder Fußballvereinen (bis 20 Jahre).

Weitere Informationen zu den einzelnen Themen und Arbeitsfeldern finden sich auf der Webseite des Jugendrings: jugendring-duesseldorf.de

Das Schutzkonzept für den Jugendring Düsseldorf ist von der Vielseitigkeit der einzelnen Projekte und Arbeitsbereiche geprägt und lässt sich nicht 1:1 auf alle Ebenen übertragen. Mit jedem Bereich gehen unterschiedliche Aspekte, Anforderungen, Zielgruppen, Zuständigkeiten, Räumlichkeiten und Verantwortungen einher. Die einzelnen Tätigkeitsbereiche und der Jugendring im Ganzen müssen genauer analysiert werden, um Risiken und Schutzmaßnahmen im Gesamtkontext betrachten zu können.

Zielgruppe

Die klassische Jugendringsarbeit richtet sich in erster Linie an Ehrenamtliche aus der Jugendverbandsarbeit. Die Teilnehmenden der Veranstaltungen, Schulungen und Bildungsangeboten sind hauptsächlich junge (volljährige) Erwachsene sowie, begründet in der Zielgruppe Jugendleiter*innen, Jugendliche ab etwa 16 Jahren.

Die einzelnen Projekte des Jugendrings erreichen aber durchaus eine sehr heterogene Zielgruppe. So arbeitet zum Beispiel die Servicestelle Partizipation regelmäßig mit jüngeren Kindern und Jugendlichen, der Bildungskick überwiegend mit Schüler*innen ab Klasse 7, das Fanprojekt mit jun-

gen Fortuna Fans zwischen 14 und 27 Jahren und Youpod mit Jugendlichen ab 14 Jahren.

Die Zielgruppen unterscheiden sich nicht nur in ihrer Altersstruktur, sondern auch in ihren Hintergründen. So sind zum Beispiel auch junge Menschen mit besonderem Schutzbedarf (mit Behinderung, Fluchterfahrungen, etc.) bei Angeboten des Jugendrings dabei.

Bei allen Angeboten des Jugendrings werden die unterschiedlichen Zielgruppen im jeweiligen Fall betrachtet und ihre individuellen Bedürfnisse in die Planungen mit einbezogen.

Schutzkonzept Baustein I: Schutz gelingt am besten zusammen

Auch wenn der Jugendring Düsseldorf mit zwei In-soweit erfahrenen Fachkräften und einer Vielzahl kompetenter Mitarbeiter*innen fachlich gut aufgestellt ist, können nicht alle Aspekte des Schutzes vor (sexualisierter) Gewalt abgedeckt werden. Kooperationen mit Fachberatungsstellen, dem Jugendamt Düsseldorf und weiteren Akteur*innen sind somit von besonderer Bedeutung, um junge Menschen umfassend zu schützen.

Im Anhang „Netzwerkübersicht“ findet sich eine umfangreiche Auflistung nützlicher Anlaufstellen für Belange in Bezug auf (sexualisierte) Gewalt und Kinderschutz. Diese kann gerne von den Jugendverbänden mit genutzt werden. In dem Fall sollten Anlaufstellen innerhalb des eigenen Verbandes (auch auf Landes- oder Bundesebene) ergänzt werden.

Dem Jugendring Düsseldorf bietet die Vernetzung mit den anderen Großstadtjugendringen sowie den Landesjugendringen und dem Bundesjugendring die Möglichkeit, gute Ansätze und Ideen

ggf. auch gemeinsam weiterzuentwickeln und voneinander zu lernen. Als Arbeitsgemeinschaft der Düsseldorfer Jugendverbände eröffnet der Jugendring Düsseldorf seinen Mitgliedsverbänden diese Möglichkeiten ebenfalls. In den Ferien können Jugendverbände zudem das Feriennotfalltelefon anrufen, um in schwierigen Situationen rund um das Thema Kinderschutz beraten zu werden und Hilfen einzuholen. Junge Menschen können die interaktive Karte von youpod.de nutzen um eine Vielzahl von Beratungsstellen und Hilfen für junge Menschen zu finden: youpod.de/beratung

Zur regionalen und inhaltlichen Qualitätsentwicklung und zum Wissenstransfer beteiligt sich der Jugendring Düsseldorf an mehreren Arbeitskreisen. Hierzu gehören neben dem AK Kinderschutz und dem Qualitätszirkel der In-soweit erfahrenen Fachkräfte, auch die Vorbereitungsgruppe für den jährlich stattfindenden Fachtag zur Prävention sexualisierter Gewalt und die AG Sexuelle Bildung.

Schutzkonzept Baustein II: Partizipation als Grundlage von Prävention

Damit das Schutzkonzept von der gesamten Organisation getragen und gelebt wird, ist das Team des Jugendrings sowie der ehrenamtliche Vorstand im ganzen Prozess immer wieder mit einbezogen worden.

Hierbei wurden verschiedene Fragstellungen miteinander diskutiert:

- ❓ Welche Risiko- und Schutzfaktoren sind in den einzelnen Projekten und Arbeitsfeldern, sowie dem Jugendring und dem Haus der Jugend erkennbar?
- ❓ Wer sind die Ansprechpersonen für das Team, aber auch für junge Menschen, die an unseren Angeboten teilnehmen?
- ❓ Wie und wo kann man sich beschweren?
Die Entwicklung eines Beschwerdetools.
- ✅ Die Entwicklung eines Konzeptes zu All-Gender-Toiletten.
- ✅ Sammlung aller Kooperationspartner*innen, die im Hinblick auf die Erstellung des Schutzkonzeptes sowie im Falle einer Gefährdung hinzugezogen werden können.
- ✅ Beratung und Austausch zu den einzelnen Bausteinen des Schutzkonzeptes.

Punkte, die kontinuierlich im Team und dem Vorstand weiterbearbeitet werden:

- 🕒 Entwicklung detaillierter Schutzkonzepte für die einzelnen Projekte unter Einbeziehung der jeweiligen Zielgruppen (soweit möglich).
- 🕒 Entwicklung eines Verhaltenskodex sowie einer Selbstverpflichtungserklärung.
- 🕒 Entwicklung eines Awarenesskonzeptes insbesondere für größere Veranstaltungen im Haus der Jugend.
- 🕒 Installierung einer regelmäßigen Austauschrunde außerhalb der Teamsitzungen.
- 🕒 Überarbeitung des Bereiches Kinderschutz auf der Webseite.
- 🕒 Erarbeitung einer gemeinsamen Haltung zum Umgang mit dem Thema Sexualität.

Das entwickelte Schutzkonzept und die Ideen des Jugendrings zum Thema Prävention sollen den Mitgliedsverbänden regelmäßig bei der Vollversammlung vorgestellt werden.

Außerdem werden die Ansprechpartner*innen, die Schutzbemühungen und die Möglichkeiten sich weitergehend mit dem Thema zu beschäftigen im Haus der Jugend und auf der Webseite des Jugendrings zugänglich gemacht. Rückmeldungen und Kritik an den erarbeiteten Punkten sind hierbei ausdrücklich erwünscht.

Schutzkonzept Baustein III: Reflexion grenzsensibler Situationen

Die Grundhaltung gegenüber individueller Grenzen von Teilnehmenden der Angebote des Jugendrings ist von Wertschätzung und Respekt geprägt. Mit individuellen Grenzen gehen wir sensibel um und grenzsensible Situationen werden ausreichend reflektiert. Den Mitarbeitenden ist bewusst, dass es trotz aller Bemühungen zu Situationen kommen kann, in denen Grenzüberschreitungen vorkommen. Hier kommt es uns auf die nötige Transparenz und eine gute Fehlerkultur an. Kritische Situationen sollen umgehend offen angesprochen und reflektiert werden.

Im Zuge der Risikoanalysen hat das Team des Jugendrings folgende Punkte festgehalten, in denen es zu grenzsensiblen Situationen kommen könnte bzw. welche Punkte im Hinblick auf das Haus der Jugend oder die Programmplanung zu beachten sind.

Kontakt zu jungen Menschen

- Kurze (Einzel-)Begegnungen im Haus der Jugend zum Beispiel in Abholsituationen. Hier ist es möglich, dass sich Mitarbeitende zum Beispiel allein im Haus aufhalten.
- Längere Begegnungen bei (Tages-)Veranstaltungen des Bildungsteams wie Verbandseminare, Workshops, Jugendmedientage, Vollversammlung, Arbeitskreise etc.
- Fahrten mit Übernachtung wie Gedenkstättenfahrten, Jugend trifft Politik, Berlinfahrten, Internationale Jugendbegegnungen etc.
- Kontakt mit Kindern und Jugendlichen bei Austauschformaten und Beteiligungsprozessen der Servicestelle Partizipation.
- Kontakt zu jungen Menschen aus der Fanszene z.B. beim Fancafé, U-18-Angeboten, Fahrten des Fanprojektes.
- Kontakte zu Jugendlichen bei Workshops des BildungsKicks in der Merkur Spiel-Arena.
- Kontakt zu Jugendlichen während der Redaktionsgruppe von youpod.de, bei Schulseminaren oder Ferien-Workshops.
- Kontakt zu jungen Menschen mit besonderem Schutzbedarf.
- Einzelsituationen wie Beratungsgespräche, Einzelkontakte zu Jugendverbandler*innen, Fans oder Redaktionsmitgliedern.

Digitale Kommunikation und Kontakte

- Der Jugendring folgt auf Instagram privaten Accounts. Es ist Mitarbeitenden möglich, deren Inhalte anzuschauen sowie sie namenlos oder privat anzuschreiben.
- Kontaktdaten von Websites (z.B. eveno) könnten zur Kontaktaufnahme genutzt werden.
- E-Mail-Kommunikation erfolgt meistens auch an private E-Mail-Adressen.
- Kommunikation über Handy, WhatsApp (Kontakte könnten privat weitergeführt werden)

Themen, Inhalte und Angebote

- Methoden und Spiele mit Körperkontakt.
- Gespräche zu emotionalen Themen bei Angeboten (z.B. bei Gedenkstättenfahrt, Kindeswohl, Rassismus, ...)
- Gruppendynamik, die Nein-Sagen erschwert.
- Bei vielen Veranstaltungen werden Fotos von den Teilnehmenden gemacht, die für die Öffentlichkeitsarbeit des Jugendrings genutzt werden. Wenn die Zustimmung der Teilnehmenden nicht schriftlich abgefragt wird, arbeitet der Jugendring mit Aushängen, auf denen auf die Aufnahmen hingewiesen wird.

Das Haus der Jugend

- ➔ Das Haus ist sehr groß und stellenweise unübersichtlich. Es gibt Orte, die nicht direkt einsehbar sind und selten genutzt werden (Treppenhaus hinter Coworking, Räumlichkeiten hinter der Theke, Lagerräume etc.).
- ➔ Verschiedene Gruppierungen finden sich im Haus wieder. Jugendring, Kita, JAB, Azubiwohnen, Buchungen durch externe Personen (z.B. Jugendamt, Verbände, Fans, Handwerker*innen etc.).
- ➔ Es sind immer wieder Personen im Haus unterwegs, die nicht bei allen Mitarbeitenden bekannt sind. Diese Personen werden größtenteils direkt angesprochen.
- ➔ Das Grundstück und der Garten des Hauses sind tagsüber ungehindert zu betreten und nur teilweise einsehbar.
- ➔ Um Einlass ins Haus zu erhalten, muss außerhalb von Veranstaltungen geklingelt werden, es gibt eine Gegensprechanlage.
- ➔ Kontrollen abgelegener Bereiche, während Veranstaltungen (Partys, Fancafé, Sommerfest etc.), sind nur eingeschränkt möglich (z.B. zu wenig Personal oder nicht gemischtgeschlechtliches Team).

Veranstaltungsplanung

Fragen, die bei Planungen von Veranstaltungen des Jugendrings eine Rolle spielen:

1. Wer sind die Teilnehmenden? Alter, Geschlecht, besonderer Schutzbedarf etc.
2. Welche Mitarbeitenden sind eingeplant? Zum Beispiel immer ein Team von mindestens zwei Personen? Männlich, weiblich, divers?
3. In welcher Beziehung stehen die Mitarbeitenden zu den Teilnehmenden? Völlig unbekannt oder freundschaftliche Beziehungen durch die Jugendverbandsarbeit o.ä.?
4. Welche Personen sind sonst noch am Angebot beteiligt? Kooperationspartner*innen, Lehrer*innen, Betreuer*innen, etc.?
5. Wer weiß über die Inhalte der Angebote Bescheid? Geschäftsführung, Team, Teilnehmende, etc.?
6. Wie werden Planungen und Absprachen getroffen?
7. Wie können die Teilnehmenden (jungen Menschen) in die Planungen einbezogen werden?
8. Wie sind die räumlichen Gegebenheiten im Haus der Jugend, Tagungshaus, Stadion, Freizeiteinrichtung, Spielplatz etc.? Gibt es besonders unübersichtliche Gegebenheiten?
9. Gibt es Situationen, die besonders grenzsensibel sind? Zum Beispiel Fahrten mit Übernachtungen, Spiele mit Körperkontakt, Einzelgespräche, etc.
10. Wie kann die Transparenz bei grenzsensiblen Situationen wie z.B. die Information über stattfindende Einzelgespräche (-kontakte) gewährleistet werden?
11. Wie können die Teilnehmenden möglichst optimal informiert werden? Zum Beispiel die Möglichkeit bei Spielen erstmal zuzuschauen, bevor man entscheidet, ob man mitmachen möchte oder die Information, dass es absolut erwünscht ist, Grenzverstöße zu melden etc.
12. Wie und wo können sich junge Menschen beschweren? Zum Beispiel transparente Informationen zu Mitarbeitenden, Beschwerdetool o.ä.
13. Gibt es Möglichkeiten für Teilnehmende sich zurückzuziehen?
14. Werden Fotos von den Teilnehmenden gemacht? In welcher Form werden diese später genutzt? Braucht es eine schriftliche Einverständniserklärung? Sind die Mitarbeitenden, die Fotos machen, zu erkennen und können angesprochen werden?

Schutzkonzept Baustein IV: Personal- und Leitungsverantwortung für klare Regeln und Standards

Die Entwicklung und Auseinandersetzung mit dem Schutzkonzept des Jugendrings ist ausdrücklich vom Vorstand und der Geschäftsführung gewünscht. Seit Beginn des Prozesses hat sich das Team des Jugendrings sowie der Vorstand zum Thema informieren lassen und hat sich regelmäßig zur Weiterarbeit getroffen.

Bereits im Bewerbungsverfahren (Ausschreibung, Bewerbungsgespräch etc.) werden potenzielle Mitarbeitende auf die Notwendigkeit eines erweiterten Führungszeugnisses hingewiesen. Bei der Zusammenarbeit mit ehren- sowie nebenamtlichen Mitarbeitenden arbeitet der Jugendring mit einem Prüfraster zur Vorlagepflicht des erweiterten Führungszeugnisses.

Bereits vor Arbeitsbeginn wird durch die Vorlage des erweiterten Führungszeugnisses überprüft, ob gegen die potenziell mitarbeitende Person keine Verurteilung über eine Straftat gegen die sexuelle Selbstbestimmung (entsprechend SGB VIII §72a) vorliegt. Für den Fall, dass diesbezüglich ein Ermittlungsverfahren gegen sie eingeleitet wird, verpflichten die Mitarbeitenden sich, dies ihrem Dienstvorgesetzten umgehend mitzuteilen.

Einstellungs- bzw. Bewerbungsgespräche finden in der Regel in Zusammenarbeit aus Geschäftsführung und Vorstand bzw. Mitarbeitenden statt. Die Auswahl der Mitarbeitenden und die Einschätzung ihrer fachlichen und persönlichen Eignung liegen somit in mehreren Händen. Während des Gespräches wird die Notwendigkeit des erweiterten Führungszeugnisses, der Schutz junger Menschen im Jugendring und die Haltung der Bewerber*innen thematisiert. Ein Leitfadens für Be-

werbungsgespräche in dem auch das Schutzkonzept eine Rolle spielt wird noch entwickelt werden.

Der Jugendring betrachtet die Prävention sexualisierter Gewalt immer als Puzzle mit vielen einzelnen Bausteinen und ist sich bewusst, dass noch einige Puzzlesteine fehlen. So wird aktuell noch an einem Verhaltenskodex sowie einer Selbstverpflichtungserklärung gearbeitet, welche im Einstellungsverfahren (und auch bei aktuellen Mitarbeitenden) implementiert werden sollen.

Regelmäßig nutzt das Team des Jugendrings im Gesamten, sowie einzelne Teammitglieder im speziellen, die Möglichkeit sich zur eigenen pädagogischen Haltung, zur Organisationskultur sowie zum Thema Prävention fortzubilden. Der Jugendring eröffnet hierfür die nötigen zeitlichen und finanziellen Ressourcen. Der jährliche "Fachtag Prävention", der u.a. vom Jugendring mitgestaltet wird, bietet einen festen Termin im Jahresplan, um sich mit dem Thema auseinanderzusetzen.

In den regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen werden die Themen Prävention und die Inhalte des Schutzkonzeptes immer wieder neu betrachtet und die Zeit zur Etablierung einer gemeinsamen Haltung genutzt. Grundlagenwissen ist unbedingt notwendig, um die Relevanz des Themas zu verstehen, Sensibilität zu entwickeln und die Entstehung sowie Weiterentwicklung des Schutzkonzeptes aktiv mitzutragen.

Die alle zwei Wochen stattfindenden (Einzel-)Rücksprachen mit der Geschäftsführung bieten zudem die Möglichkeit regelmäßig zu dringenden Themen ins Gespräch zu kommen.

Die Unversehrtheit der jungen Menschen steht bei unserer Arbeit im Mittelpunkt.

Der Interventionsplan dient dazu, Handlungssicherheit zu erhalten, Orientierung zu geben und nachvollziehbare Schritte einzuhalten.



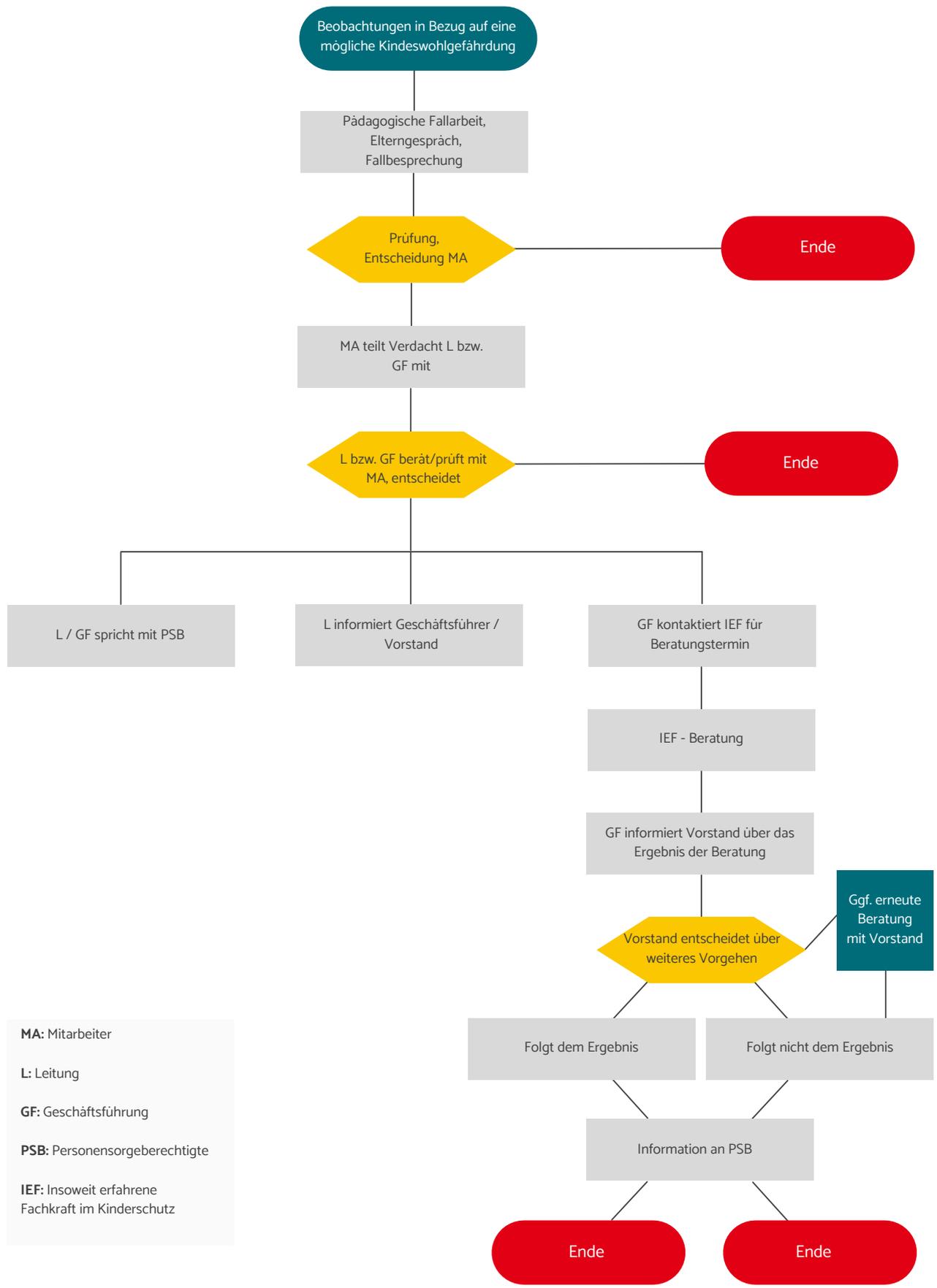
Schutzkonzept Baustein V: Entwicklung eines Interventionsplans

Grenzverletzendes Verhalten, psychische oder physische Gewalt – die Bandbreite an Gefährdungen, denen Kinder und Jugendliche ausgesetzt sein können, ist groß. Wir sind uns unserer besonderen Verantwortung bewusst, achtsam und sensibel zu sein, Gefährdungen wahrzunehmen und diesen entgegenzuwirken. Auch das Bewusstsein für bestehende Abhängigkeitsverhältnisse ist grundlegend, um in unseren Strukturen einem Machtmissbrauch vorzubeugen. Die Unversehrtheit der jungen Menschen steht bei unserer Arbeit im Mittelpunkt.

Neben der eigenen Fachlichkeit sind klare Strukturen unabdingbar, um sich nicht von Emotionen leiten zu lassen. Der Interventionsplan dient dazu, Handlungssicherheit zu erhalten, Orientierung zu geben und nachvollziehbare Schritte einzuhalten.

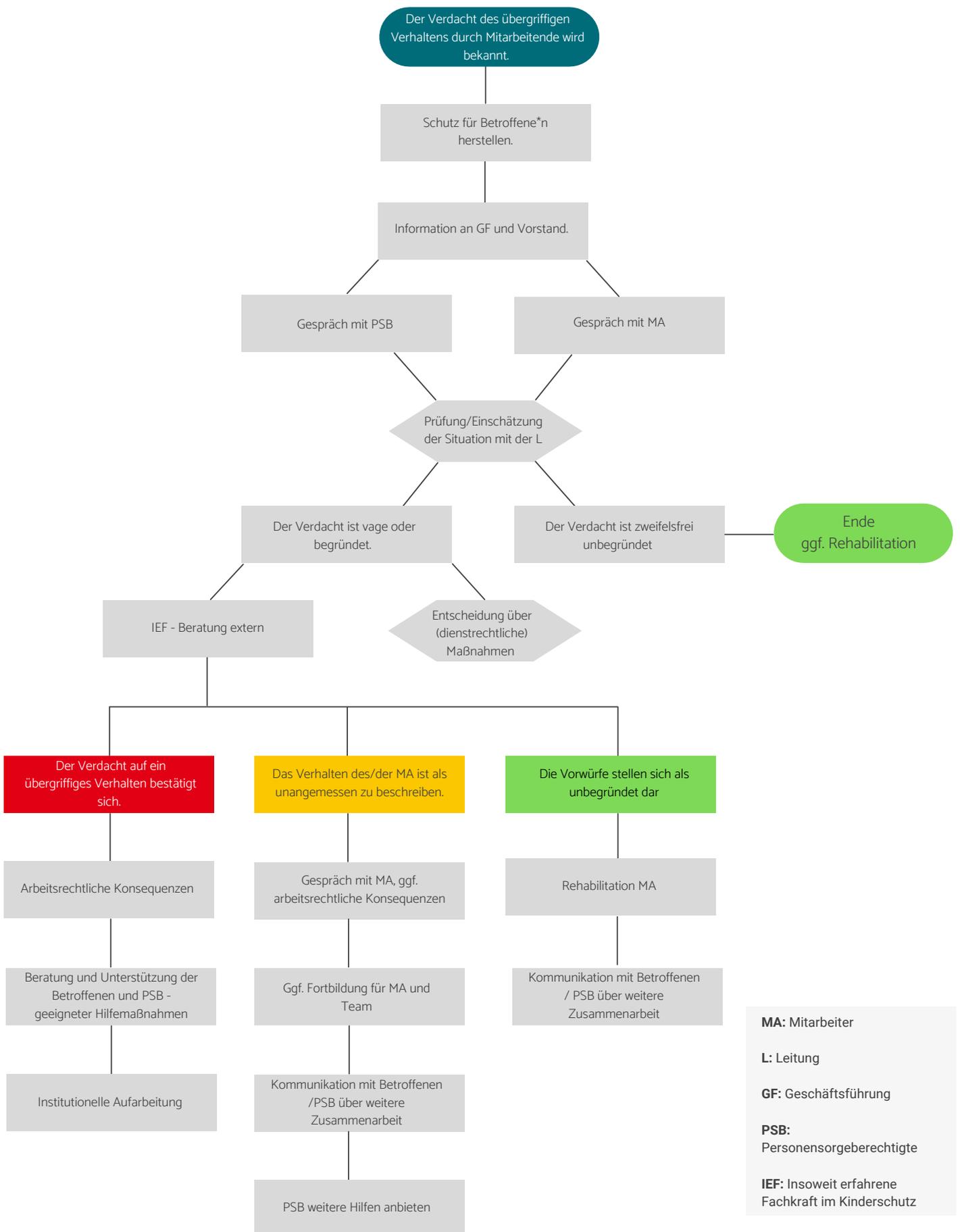
Um die unbedingt notwendige Objektivität und den Blick von außen zu wahren, wurden zwei unterschiedliche Handlungsabläufe entwickelt. Sie beziehen sich darauf, von wem eine mögliche Gefahr ausgeht. Ist eine Gefährdung durch eine Person außerhalb des Jugendrings zu vermuten, greift das Dokument „**Prozessablauf für Gefährdungssituationen im familiären/sozialen Kontext des jungen Menschen**“. Wird die Gefährdung innerhalb der Institution vermutet, wird nach dem Dokument „**Prozessablauf für eine Gefährdungssituation innerhalb des Jugendrings**“ gehandelt.

Prozessablauf für Gefährdungssituationen im familiären/sozialen Kontext des jungen Menschen



MA: Mitarbeiter
L: Leitung
GF: Geschäftsführung
PSB: Personensorgeberechtigte
IEF: Insoweit erfahrene Fachkraft im Kinderschutz

Prozessablauf für eine Gefährdungssituation innerhalb des Jugendrings



Erläuterung - Prozessablauf für eine Gefährdungssituation innerhalb des Jugendrings

- ✓ **Der Verdacht eines übergreifigen Verhaltens innerhalb der Einrichtung wird bekannt.**
- ✓ **Schutz für den/die Betroffene/n herstellen.**
- ✓ **Die Informationen werden aufgenommen und dokumentiert, Die Geschäftsführung und der Vorstand werden informiert.** (Sollte das Verhalten der Geschäftsführung in Frage stehen, wird der Vorstand direkt informiert.)
- ✓ Es wird besprochen, wer mit den PSB in Kontakt tritt.
- ✓ Der Prozessverlauf (Aufgenommene Schilderung, Situation in der Einrichtung zu der Zeit) wird dokumentiert.
- ✓ **Es findet ein Gespräch mit den PSB und ggf. mit Beobachter*innen statt.**
- ✓ Klärung: Welche Erwartung haben die PSB bezüglich des Schutzes des Kindes/Jugendlichen bis zur Klärung der Situation.
- ✓ Welche Hilfen können angeboten werden (z.B. Vermittlung an Beratungsstellen).
- ✓ **Es findet ein Gespräch mit dem/der betroffenen Mitarbeiter*in statt.**
- ✓ Klärung: Welche Möglichkeiten bestehen zum Schutz des/der Mitarbeiter*in.
- ✓ Schriftliche Stellungnahme zum Verlauf der Situation einfordern.
- ✓ **Einschätzung und Bewertung der Situation.**
- ✓ (Ist der Verdacht zweifelsfrei unbegründet -> Ende, oder kann der Verdacht begründet sein?)
- ✓ Einschätzung der Gefährdungslage mit einer externen Insoweit erfahrenen Fachkraft.
- ✓ Entscheidung über dienstrechtliche Maßnahmen.
- ✓ Freistellung: Wie wird es Dritten gegenüber kommuniziert?
- ✓ Keine Freistellung: weitere Tätigkeit unter Aufsicht.
- ✓ Juristische Beratung einholen.
- ✓ Sprachregelung ggü. der Presse -> Klärung und Festlegung wer die Kommunikation übernimmt.
- ✓ Klärung: Müssen andere Personen informiert werden (andere PSB, Stadt,...)? Auf Datenschutz achten!
- ✓ Gespräche mit Team / Teamsupervision.

- ✗ **Der Verdacht auf ein übergreifiges Verhalten bestätigt sich.**
- ✓ Arbeitsrechtliche Konsequenzen (z.B. Kündigung).
- ✓ Beratung der PSB über weitere Möglichkeiten der institutionellen Aufarbeitung. (Der Arbeitgeber hat keine Anzeigepflicht!).

- ⚠ **Das Verhalten des/der Mitarbeiter*in ist als unangemessen zu beschreiben.**
- ✓ (Ein strafrechtlich relevanter Übergriff kann ausgeschlossen werden.)
- ✓ Ggf. arbeitsrechtliche Konsequenzen (z.B. Abmahnung).
- ✓ Fortbildung für Mitarbeiter*in und Team.
- ✓ Klärung: Mit PSB über weitere Teilnahme an Angeboten sprechen.
- ✓ PSB weitere Hilfen anbieten.

- ✓ **Die Vorwürfe stellen sich als unbegründet dar.**
- ✓ Rehabilitation des/der Mitarbeiter*in.
- ✓ Klärung: Wie stellt sich das Vertrauensverhältnis dar? Mit MA und PSB über weitere Teilnahme an Angeboten sprechen.

Bei Volljährigkeit der betroffenen Person, tritt diese selbst an die Stelle der PSB.

Schutzkonzept Baustein VI: Beschwerden ermöglichen und Vertrauenspersonen benennen

Die Zusammenarbeit innerhalb des Jugendrings Düsseldorf beruht auf gegenseitiger Achtung, Ehrlichkeit, Offenheit und Vertrauen. Der Jugendring Düsseldorf bietet seinen Mitgliedsverbänden, Projekten, Teilnehmenden und Partner*innen Informations- und Erfahrungsaustausch sowie vielfältige Möglichkeiten für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Hierbei versteht sich der Jugendring Düsseldorf als lernende Organisation. Inhaltliche Auseinandersetzungen finden sach- und zielorientiert statt. Konflikte benennen wir offen, wobei frühzeitig gemeinsame Lösungen angestrebt werden. Fehlerfreundlichkeit und Raum für Feedback und Kritik sind Grundsätze, an denen wir uns orientieren.

Den Raum für Feedback und Kritik bieten wir insbesondere allen Kindern, Jugendlichen, Erziehungsberechtigten sowie allen ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeitenden, die an den Angeboten des Jugendrings Düsseldorf teilnehmen oder diese gestalten.

Fragen, Anregungen und Kritik nehmen wir ernst und setzen uns konstruktiv und selbstkritisch mit den Rückmeldungen auseinander.

Beschwerden ermöglichen

Feedback und Beschwerden sehen wir nicht nur als Chance zur Verbesserung, sondern auch als Präventions-Baustein gegen Machtmissbrauch und (sexualisierte) Gewalt. Somit darf eine Beschwerde auch die Verletzung von Grenzen beispielsweise durch das Verhalten von Mitarbeitenden oder die Ausgestaltung unserer Angebote beinhalten.

Personen, die (sexualisierte) Gewalt im Zusammenhang mit dem Jugendring Düsseldorf und seinen Projekten beobachtet oder erlebt haben oder eine Gefahr für Kinder/Jugendliche/Erwachsene sehen, haben mehrere Möglichkeiten dies zu melden:

- ✓ persönlich, telefonisch oder per E-Mail direkt an die zuständigen Mitarbeitenden oder die Geschäftsführung/Team
- ✓ online über das Beschwerdeformular

Eine Beschwerde über das Beschwerdeformular wird an die Geschäftsführung und an zwei zuständige Fachkräfte weitergeleitet. Es wurden Verantwortlichkeiten festgelegt, wer die Beschwerden bearbeitet. Jede Beschwerde wird von mindestens 2 Personen bearbeitet, sodass keine Beschwerde über einzelne Personen aus dem Umlauf genommen werden kann.

Wichtig: Beschwerden werden nicht sofort gelesen, sondern innerhalb der normalen Arbeitszeiten bearbeitet. Bei akuten Notfällen steht beispielsweise die **24 Stunden Notfallnummer des Jugendamts Düsseldorf (0211 4093409)** oder das **Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen (116 016)** zur Verfügung.

Vertrauenspersonen benennen

Für jedes Angebot des Jugendrings Düsseldorf wird eine Ansprechperson im Vorfeld bestimmt und deren Namen sowie Kontaktmöglichkeiten veröffentlicht. Bei der Anmeldung über unsere Anmeldeplattform besteht zudem die Möglichkeit im Vorfeld eine Nachricht an die Veranstaltenden zu schreiben. So können wir auf die Wünsche und Grenzen einzelner Teilnehmer*innen gezielt eingehen oder Bedürfnisse klären.

Werden während einer Veranstaltung Wünsche, Anregungen, Befindlichkeiten oder Beschwerden von Teilnehmenden bekannt, versuchen wir darauf einzugehen und diese in der weiteren Durchführung zu berücksichtigen. Im Anschluss einer Veranstaltung kann schriftlich oder mündlich Feedback gegeben werden. Bei der Vorbereitung von Veranstaltungen planen wir die Feedbackmöglichkeit bereits ein.

Zudem stehen unsere Fachkräfte aus dem Bereich Kinderschutz per Mail und nach Absprache auch telefonisch oder persönlich zur Verfügung. Die Kontaktdaten befinden sich hier: [☞ jugendring-duesseldorf.de/hotline](https://jugendring-duesseldorf.de/hotline)

Um auf externe Beratungsangebote zu verweisen, hängen Informationen zur „Nummer gegen Kummer“ und zum „Hilfetelefon“ in den Toiletten im

Haus der Jugend aus. Auch die interaktive Karte von youpod bietet eine Vielzahl von Beratungsstellen und Hilfen für junge Menschen: [☞ youpod.de/beratung](https://youpod.de/beratung)

Weitere Netzwerkpartner, Beratungsstellen und Hilfen können im Anhang unter „Netzwerkübersicht“ nachgelesen werden.

Schutzkonzept Baustein VII: Vorbeugen und präventiv arbeiten

Die Jugendverbände und der Jugendring Düsseldorf ergreifen mit fünf Präventionsbausteinen umfassende Maßnahmen, um dem Schutzbedürfnis von Kindern und Jugendlichen Rechnung zu tragen, ohne die ehrenamtliche Arbeit durch zu weitreichende und nur trügerische Sicherheit schaffende Verpflichtungen einzuschränken. Die Präventionsbausteine sehen die Jugendverbände als wichtige, nachhaltige Präventionsmaßnahmen und als ein tragfähiges Konzept zum Wohl von Kindern und Jugendlichen in der Jugendhilfe. Dabei schränken die Präventionsbausteine ein ehrenamtliches Engagement nicht ein, sondern dienen zur Aus- und Fortbildung von Ehrenamtlichen.

1. Die Erweiterung der Mindeststandards (2012) ist der erste Präventionsbaustein.
Sie planen und veranstalten Seminare und Fortbildungsveranstaltungen und beraten vor Ort.
2. Der zweite Baustein sind Seminare und Fortbildungsveranstaltungen in der Bildungsreihe „Verbandszeug“ der Jugendverbände. 3-4 Veranstaltungen im Jahr befassen sich mit dem Themenblock der Kindeswohlgefährdung und der Prävention.
3. Die Qualifizierung von zwei Mitarbeiter*innen des Jugendrings Düsseldorf zu zertifizierten Kinderschutzfachkräften ist der dritte Präventionsbaustein. Die Mitarbeiter*innen stehen als Ansprechpartner*innen den Jugendverbänden, Jugendgruppenleitungen sowie den Mitarbeitenden zur Verfügung.
4. Der vierte Baustein ist die Ferienhotline für Düsseldorfer Jugendleiter*innen. Bei Bedarf stehen dann die Kinderschutzfachkräfte den Jugendverbänden auch während der Ferienfreizeiten telefonisch beratend zur Seite. Die Hotline ist eine wichtige Unterstützung für die Leitungsteams auf den Ferienfahrten außerhalb von Düsseldorf.
5. Als fünften Baustein bietet der Jugendring den Jugendverbänden einen Notfallordner Ferienfreizeiten sowie die Schatzkiste Prävention an.

Notfallordner Ferienfreizeiten

Der Jugendring bietet einen regelmäßig aktualisierten und den aktuellen Gegebenheiten angepassten „Feriennotfallordner“ an. Im Ordner gibt es Informationen und Hilfestellungen zu allen möglichen Themen, die den Jugendleiter*innen in Ferienmaßnahmen begegnen können.

Schatzkiste Prävention

Die „Schatzkiste Prävention“ enthält einerseits Materialien zur Gruppen- und Teamförderung und fördert andererseits Kompetenzen in Bezug auf den eigenen Körper, Gefühle und Grenzen. Die Schatzkiste kann beim Jugendring ausgeliehen werden.

Fachtag Prävention

In Kooperation mit dem Erzieherischen Kinder- und Jugendschutz und dem Amt für Soziales und Jugend, der Frauenberatungsstelle Düsseldorf e.V., ProMädchen – Mädchenhaus Düsseldorf e.V., dem Kriminalkommissariat Kriminalprävention/Opferschutz, Polizei Düsseldorf und transfer e.V. bietet der Jugendring seit vielen Jahren jährlich einen Fachtag zum Thema „Prävention sexualisierter Gewalt“ an. Der Fachtag ist bei Haupt- und Ehrenamtlichen bekannt und etabliert. Die Inhalte richten sich immer an aktuellen Themen im Bereich der Prävention aus.

AG Sexuelle Bildung

Da das Wissen und die Sprachfähigkeit über Sexualität aus der Prävention nicht wegzudenken

sind und einen wichtigen Schutzfaktor darstellen, setzt sich der Jugendring unter anderem in der AG Sexuelle Bildung mit dem Thema Sexualpädagogik auseinander. Hier tauschen sich Fachkräfte aus unterschiedlichen Bereichen der Düsseldorfer Kinder- und Jugendarbeit zum Thema sexuelle Bildung aus. Neben dem Netzwerkgedanken findet in der Arbeitsgruppe ein reger Austausch und Fachvorträge statt und es werden Fachtage geplant. So zuletzt der Fachtag zum Thema „Basics Sexuelle Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“.

Schutzkonzept Baustein VIII: Schutzbemühungen sichtbar machen

Die Schutzbemühungen zum Schutz vor (sexualisierter) Gewalt werden veröffentlicht, sodass sie sowohl für interne als auch für externe Personen gut sichtbar sind. Der Jugendring Düsseldorf vertritt die klare Haltung, dass (sexualisierte) Gewalt nicht toleriert wird. Dies wird im Leitbild durch die Verankerung von Grundsätzen zum Schutz junger Menschen signalisiert.

Um eine möglichst hohe Identifikation mit dem Leitbild sicherzustellen, erhalten unsere Mitgliedsorganisationen regelmäßig die Möglichkeit sich an der Weiterentwicklung des Leitbildes zu beteiligen.

Ansprechpartner*innen für den Themenbereich Prävention werden auf der Webseite sowie im Haus der Jugend veröffentlicht.

Anhang

Themen und offene Aufgaben im Rahmen des Schutzkonzeptes

- ➔ Erarbeitung eines Verhaltenskodex für die aktuellen sowie zukünftigen Mitarbeitenden.
- ➔ Erarbeitung einer Selbstauskunftserklärung sowie einer Selbstverpflichtungserklärung.
- ➔ Entwicklung eines Leitfadens für die Thematisierung des Bereiches Prävention, Schutzkonzept (und im Folgenden auch des Verhaltenskodex sowie der Selbstverpflichtung) bei Einstellungsgesprächen mit neuen Mitarbeitenden.
- ➔ Awarenesskonzept
- ➔ Installierung einer regelmäßigen Austauschrunde außerhalb der Teamsitzungen.
- ➔ Überarbeitung des Bereiches Kinderschutz auf der Webseite.
- ➔ Entwicklung eines Sexualpädagogischen „Konzeptes“ für den Jugendring.

Wir helfen euch!

Liebe Düsseldorfer Jugendverbände, wir wissen, dass eine Schutzkonzeptentwicklung mit viel Aufwand verbunden ist und viel Wissen erfordert. Letztendlich ist eine Schutzkonzeptentwicklung eine Form der Organisationsentwicklung. Und das ist für Verbände nicht immer leicht zu stemmen. Gerne stehen wir euch zur Seite, wenn ihr Hilfe bei der Schutzkonzeptentwicklung für euren Verband wünscht. Wir können euch unter anderem Material empfehlen, Zwischenschritte mit euch planen, Informationsveranstaltungen durchführen oder euch an dem Punkt helfen, an dem ihr aktuell steht.

Meldet euch sehr gerne bei uns.

Ihr findet unseren Kontakt in der Netzwerkübersicht im Anhang oder auf unserer Homepage.

Eure AG Schutzkonzept Jugendring Düsseldorf

Leitbild des Jugendrings Düsseldorf

Stand: März 2019

Selbstverständnis

Der Jugendring Düsseldorf ist die Arbeitsgemeinschaft von Jugendgruppen, Jugendverbänden und Jugendinitiativen in Düsseldorf. Wir vertreten die Anliegen und Interessen aller junger Menschen in unserer Stadt. Die Vielfalt unserer Mitglieder ist die Stärke des Jugendrings. Im Jugendring spiegelt sich die Vielfalt der Jugendverbände mit den unterschiedlichsten Werteorientierungen wider.

Die Eigenständigkeit, die demokratischen Strukturen und die Eigenart der einzelnen Mitgliedsorganisationen bleibt gewahrt und hat eine hohe Priorität in der Arbeit des Jugendrings. Der Jugendring ist eine Dienstleistungsorganisation für unsere Mitglieder. Von daher vertritt der Jugendring die Interessen seiner Mitgliedsorganisationen gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit.

Im Vordergrund unserer Arbeit steht das ehrenamtliche Engagement von jungen Menschen in Düsseldorf. Zu den wichtigsten Merkmalen der Arbeit des Jugendrings zählen daher die Förderung und Unterstützung der Selbstbestimmung, Selbstorganisation und demokratische Mitbestimmung junger Menschen.

Als Zusammenschluss Düsseldorfer Jugendgruppen, -verbänden, -initiativen, Träger von Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit und weiteren Projekten haben wir ein breites Erfahrungsspektrum sowie hohe Kompetenz und Wirksamkeit in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ebenso wie als jugendpolitische Interessenvertretung in Düsseldorf. Wir gestalten unsere Arbeit sozialräumlich und vernetzt.

Gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen entwickeln und realisieren wir eine Vielzahl von Ideen und Projekten und leisten Beiträge zu sozialer Gerechtigkeit, nachhaltiger Entwicklung, Bildung, gesellschaftlicher Integration und Chancengleichheit.

Wir wenden uns gegen faschistische Tendenzen und treten für eine pluralistische und freie Gesellschaft ein, in der alle Menschen die gleichen Chancen bekommen, ihre Angelegenheiten selbst

zu bestimmen. Wir stehen für das interkulturelle Zusammenleben aller Menschen unter der Bedingung der gegenseitigen Anerkennung und Wertschätzung; unabhängig von Geschlecht, sexueller Ausrichtung, Herkunft, Nationalität, Religion oder Weltanschauung. Wir berücksichtigen die sich daraus ergebenden unterschiedlichen Lebenslagen des Einzelnen.

Aufgaben

Die Angebote des Jugendrings richten sich an alle jungen Menschen. Sie orientieren sich an den Bedürfnissen junger Menschen und am Bedarf unserer Mitgliedsorganisationen.

Geschlechterdifferenzierung und Interkultur verstehen wir als Querschnittsthemen.

Die Aufgaben im Einzelnen:

- ✔ Jugendpolitische Interessenvertretung der Mitgliedsorganisationen.
- ✔ Förderung der Zusammenarbeit der Mitgliedsorganisationen
- ✔ Beratung, Unterstützung und Vernetzung von Jugendverbänden, Jugendgruppen und Jugendinitiativen.
- ✔ Entwicklung neuer Ansätze und Modelle zur konzeptionellen Weiterentwicklung der
- ✔ Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit und der Jugendsozialarbeit
- ✔ Entwicklung und Ausbau von Beteiligungsformen.
- ✔ Erhaltung und Ausbau der finanziellen Rahmenbedingungen für die Jugendarbeit.
- ✔ Beratung und Unterstützung in jugendrelevanten Fragen auch für Nichtmitglieder und andere Institutionen.

Die Qualität unseres Leistungsspektrums wird kontinuierlich geplant und überprüft. Die Qualifizierung unserer ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Fort- und Weiterbildung ist dabei ein wichtiger Sicherungs- und Erfolgsfaktor.

Netzwerk

Die wichtigsten Partnerinnen und Partner für die Jugendverbandsarbeit in Düsseldorf sind der Rat und die Verwaltung der Landeshauptstadt Düsseldorf, insbesondere das Jugendamt der Stadt Düsseldorf.

Die demokratischen Parteien sind weitere unabdingbare Partner des Jugendrings. Der Jugendrat der Stadt Düsseldorf ist ein natürlicher Partner in dem Ringen um die Verbesserung der Lebensverhältnisse von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Düsseldorf.

Wir arbeiten eng mit dem Landesjugendring NRW und dem Deutschen Bundesjugendring zusammen. Die Arbeitsgemeinschaft der Großstadtjugendringe ist für uns ein wichtiges Austausch- und Vernetzungsgremium. Verbands- und Trägerübergreifende Kooperationen und Angebote sind aus der Gesamtsicht einer funktionierenden Jugendhilfe in Düsseldorf notwendig. Eine Kooperation mit anderen Organisationen u.a. aus Politik, Gesellschaft, Bildung, Kultur, Wirtschaft und dem Ring der politischen Jugend ist unabdingbar.

Wir gestalten unsere Beziehungen aktiv und partnerschaftlich. Die Basis unserer Zusammenarbeit mit unseren Partnerinnen und Partnern ist offen, transparent, verlässlich und fair.

Fachliche Auseinandersetzungen zur Durchsetzung von Jugendinteressen halten wir für notwendig. Wir sind davon überzeugt, dass eine konstruktive Streitkultur zum Fundament einer vertrauensvollen partnerschaftlichen Zusammenarbeit gehört.

Im Jugendring

Die Zusammenarbeit innerhalb des Jugendrings beruht auf gegenseitiger Achtung, Ehrlichkeit, Offenheit und Vertrauen.

Der Jugendring bietet seinen Mitgliedsverbänden, Projekten und Partnerinnen und Partnern einen Ort für einen ständigen Informations- und Erfahrungsaustausch sowie vielfältige Möglichkeiten für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Inhaltliche Auseinandersetzungen finden ziel- und sachorientiert statt. Konflikte benennen wir offen, wobei frühzeitig gemeinsame Lösungen angestrebt werden. Wir begegnen uns mit menschlichem und fachlichem Respekt.

Grundsätze

Unsere strategischen Führungsorgane sind unsere ehrenamtlichen Gremien wie z.B. der Vorstand des Jugendrings. Die hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für die inhaltliche Arbeit im Jugendring und seinen Projekten und für die Umsetzung von Beschlüssen und Konzepten verantwortlich.

Die Zusammenarbeit von ehrenamtlichen Gremien und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist durch eine klare Rollendefinition und durch gegenseitige Wertschätzung geprägt.

Ein kooperativer Führungsstil ist die Basis unserer Grundsätze. Das weit reichende Delegieren von Verantwortung ist Bestandteil dieses Konzeptes.

Die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihre Kreativität sind für uns als lernende Organisation ein hohes Gut.

Alle Beschäftigten werden an den Ziel- und Entscheidungsfindungen beteiligt, die ihr Arbeitsfeld betreffen.

Wir als Arbeitgeber schaffen Rahmenbedingungen für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Sie würdigen die Leistungen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und fördern selbständiges und eigenverantwortliches Handeln.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind engagiert, fachlich kompetent und entwickeln ihre Arbeitsbereiche selbständig weiter. Kritikfähigkeit setzen wir voraus.

Wir fördern die berufliche Chancengleichheit.

Durch eine Reihe von Maßnahmen der Personalentwicklung stellen wir sicher, dass im Jugendring ein leistungsfähiges Team hauptberuflicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig ist, wobei alle entsprechend ihren Kenntnissen und Fähigkeiten gefördert werden.

Netzwerkübersicht

Institution	Ansprechperson	Telefon	Mail	Website
Jugendring Düsseldorf	Sonja Schübler Susanne Banz	0211 975377 21	sonja.schuessler@jugendring-duesseldorf.de susanne.banz@jugendring-duesseldorf.de	https://jugendring-duesseldorf.de
ANDERS & GLEICH c/o LAG Lesben in NRW e.V.	Leonie Dams; Projektleiterin	0178 9615831 0211 6910532	info@aug.nrw	https://www.aug.nrw
Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS) Nordrhein-Westfalen e.V.	Silke Knabenschuh	0221 921392- 13	silke.knabenschuh@ajs.nrw	https://ajs.nrw
Aus.Wege Fachstelle für jugendliche Misshandler	Aleksandra Schmidt	0211 60025853	aus.wege@awo-duesseldorf.de	https://www.awo-duesseldorf.de/notlagen/jungemenschen/junge-straffaellige
AWO Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf e.V. AWO VITA gGmbH Sozialpsychiatrisches Zentrum	Stefanie Bresnik	0211 60025- 839	spz@awo-duesseldorf.de	https://www.awo-duesseldorf.de
Beratungsangebote Fachberatung für Familien mit Gewalterfahrung	Christina Lenders- Felske (Leitung)	0211 913 54 36 00	fachberatungsstelle-FFG@diakonie-duesseldorf.de	https://www.diakonie-duesseldorf.de/jugend-familie/beratung-therapie/fachberatungsstelle-fuer-familien-mit-gewalterfahrung
Beratungsangebote Kinderschutzbund	Bettina Erlbruch	0211 617 05 70	beratung@kinderschutzbund-duesseldorf.de	https://kinderschutzbund-duesseldorf.de
Diakonie Düsseldorf Jugendmigrationsdienst		0211 73530	info@diakonie-duesseldorf.de	https://www.diakonie-duesseldorf.de/gesundheitsoziales/zugewanderte
Düsseldorfer Präventionsdatenbank AchtungKind				https://achtungkind.de/home.php
Frauenberatungsstelle	Susanne Beck	0211 68 68 54	susanne.beck@frauenberatungsstelle.de	www.frauenberatungsstelle.de
„gerne anders!“ TEAM DER FACHBERATUNG		0208 911 959 04	fachberatung@gerne-anders.de	https://gerne-anders.de/die-fachberatung
Hilfe bei Missbrauch mittels digitaler Medien		030 330075 49	info@innocenceindanger.de	https://innocenceindanger.de/hilfe
Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen		116 016	Per Chat oder Mail über Homepage	https://www.hilfetelefon.de
Hilfetelefon sexueller Missbrauch		0800 22 55 530	Über Kontaktformular auf Homepage	https://www.hilfe-portal-missbrauch.de/startseite
Jugendamt Düsseldorf	Kindeswohlgefährdung – Meldung gemäß § 8a		Über Kontaktformular	https://www.duesseldorf.de/formulare/kindeswohlgefaehrdung-meldung-gemaess-8a-sgb-viii-4
Jugendamt Düsseldorf – 24 Stunden Notfallnummer	Familienberatung	0211 4093409		https://www.duesseldorf.de/jugendamt/kinder-schuetzen/not
Jugendamt Düsseldorf – Städtisches Kinderhilfzentrum Notaufnahme (!)	Inobhutnahme	0211 8998177		

Jungen-/ Männerberatung SKM (Beratung, Betreutes Wohnen, Ambulante Dienste)	Manfred Höges	0211 233 948-46	anfred.hoeges@skmd.de	https://www.skmd.de/beratung-fuer-jungen-und-maenner
Kinderschutzambulanz im Evangelischen Krankenhaus Düsseldorf	Dr. Gabriele Komesker (Leitung)	0211 41605610	ksa@evk-duesseldorf.de	https://www.evkduesseldorf.de/geburt-und-kindernetzwerk/kinderschutzambulanz/wir-ueber-uns.html
Landesfachstelle Prävention sexualisierte Gewalt NRW (PsG.nrw)		0221 92 13 92-30	info@psg.nrw	https://psg.nrw
Landespräventionsstelle gegen Gewalt und Cybergewalt an Schulen in Nordrhein-Westfalen	Evelyn Schuster	0211 8922251	evelyn.schuster@duesseldorf.de	https://www.duesseldorf.de/lps/angebote
Nummer gegen Kummer		116 111	Per Chat und Mail über Homepage	https://www.nummergegenkummer.de
Opferberatung Rheinland, Beratung, OBR c/o IDA-NRW		0211 1576052-66	info@opferberatung-rheinland.de	www.opferberatung-rheinland.de
ProMädchen	Heidemarie Eich	0211 487675	eich@promaedchen.de	https://www.promaedchen.de
SABRA Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit		0211 94195988	sabra@jgdus.de	https://www.sabra-jgd.de
SCHLAU Düsseldorf	Kjell Herold	01577 4600385	info@schlau-duesseldorf.com	https://duesseldorf.schlau.nrw
Servicestelle gegen antimuslimischen Rassismus Multikulturelles Forum e.V., Deutschland		0211 957429-43 0211 875414-0	aksun@multikulti-forum.de	https://www.multikulti-forum.de/de/standort/duesseldorf
WEISSER RING Düsseldorf		0151 55164789	duesseldorf@mail.weisser-ring.de	https://duesseldorf-nrw-rheinland.weisser-ring.de

Netzwerkübersicht

In der Netzwerkübersicht ist festgehalten, wer Ansprechpersonen in einem Beratungsfall sind bzw. an welche Institutionen verwiesen werden kann oder sich die Mitarbeitenden des Jugendrings bei Bedarf wenden können. Außerdem sind weitere wichtige Kooperationspartner*innen im Bereich Kinder- und Jugendschutz aufgeführt.

Im konkreten Verdachtsfall sollte eine Insoweit erfahrene Fachkraft bei der Einschätzung und Entscheidungsfindung einbezogen werden.

Unabhängig von einem konkreten Verdachtsfall werden die Kontakte und Kooperationen gesucht und gepflegt, damit im Beratungsfall alles ungehindert funktionieren kann.

Empfehlung zur Einordnung ehrenamtlicher Tätigkeiten hinsichtlich einer verpflichtenden Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses

Tätigkeit/ Angebot/ Maßnahme der Jugendarbeit	Beschreibung der Tätigkeit	Empfehlung für ein erweitertes Führungszeugnis	Begründung
Kinder- und Jugendgruppenleiter/in	Gruppenleiter/in; regelmäßige, dauerhafte Treffen mit fester Gruppe <i>(Altersunterschied zwischen Leitung und Gruppenmitgliedern mehr als 2 Jahre)</i>	Ja	Auf Grund der Tätigkeit kann ein Macht- und Hierarchieverhältnis vorliegen. Die Art sowie die Regelmäßigkeit der Tätigkeit lässt ein besonderes Vertrauensverhältnis zu.
Tätigkeiten im Rahmen von Ferien- und Wochenendfreizeiten mit Übernachtung	Leitungs- und Betreuungstätigkeit im Rahmen von Ferienfreizeiten mit gemeinsamen Übernachtungen. Neben der Mitarbeit in einem Leitungsteam werden auch weitere Tätigkeiten in einer Funktion auf die Gruppe hin ausgeführt, die ebenfalls ein besonderes Vertrauensverhältnis zu Kindern und Jugendlichen begünstigen. Dies können zum Beispiel Lagerköche und -köchinnen sein.	Ja	Dauerhafter Kontakt zu Kindern und Jugendlichen während einer Freizeit, der den Aufbau eines besonderen Vertrauensverhältnisses begünstigt.
Ferienaktion, Ferienspiele, Stadtranderholung ohne gemeinsame Übernachtung	Leitungsfunktion in einer zeitlich befristeten Gruppe	Nein	Art, Dauer und Intensität lassen kein besonderes Vertrauensverhältnis und keine Macht- und Hierarchiestruktur erwarten. Die Maßnahmen finden in der Regel im öffentlichen Raum statt, mit oft wechselnden Teilnehmenden.
Tätigkeiten im Rahmen von Bildungsmaßnahmen mit gemeinsamer Übernachtung	Leitung mehrtägiger Aus- und Fortbildungsmaßnahmen für Minderjährige mit gemeinsamer Übernachtung	Ja	Auf Grund der gemeinsamen Übernachtung kann von einer erhöhten Intensität des Kontakts zu Minderjährigen ausgegangen werden. Die leitende Position begünstigt hierüber hinaus ein Hierarchieverhältnis.
(Aus-) Hilfsgruppenleiter/in	Spontane Tätigkeit als Gruppenleiter/in, keine Regelmäßigkeit	Nein	Maßnahmen und Aktivitäten sollen nicht daran scheitern, dass für die Vorlage des erweiterten Führungszeugnisses keine Zeit war, da ein/e Leiter/in spontan für einen anderen eingesprungen ist. In diesem Fall wird eine Ehren- bzw. Selbstverpflichtungserklärung vorgeschlagen.

Kurzzeitige, zeitlich befristete Projektarbeit	Regelmäßiger Kontakt zu fester Gruppe über einen begrenzten Zeitraum,	Nein	Art (<i>keine Leitungstätigkeit</i>), Dauer und Intensität lassen kein besonderes Vertrauensverhältnis und keine Macht- und Hierarchiestruktur erwarten.
Vorstand eines Orts-, Bezirks-, Kreis-, Landes- oder Diözesanverbandes ohne gleichzeitige Gruppenleitung	Keine Gruppenarbeit, keine dauerhaften Kontakte mit Schutzbefohlenen, reine Vorstandstätigkeit	Nein	Es handelt sich hierbei um eine rein administrative, organisatorische und steuernde Funktion. Ein Hierarchieverhältnis wird nicht begünstigt, ein besonderes Vertrauensverhältnis zu Kindern und Jugendlichen ist unwahrscheinlich.
JHA Vertreter/ innen	Reine Vertretungsarbeit	Nein	Die Vertretungsarbeit im Jugendhilfeausschuss dient nicht zu einer unmittelbaren Entwicklung eines Macht- und Hierarchieverhältnisses zu Kindern und Jugendlichen.
Kassenwart, Material- und Zeltwart, ehrenamtlicher Hausmeister, Homepageverantwortliche, etc.	Reine Verwaltungs- oder organisatorische Tätigkeit	Nein <i>(Ja, wenn mit auf Ferienfreizeit)</i>	Diese Tätigkeiten erfordern in der Regel kein Vertrauensverhältnis, da diese Art von Kontakt zu Kindern und Jugendlichen weder von Intensität noch von Dauer ist. In Einzelfällen muss individuell entschieden werden (z.B. mit auf Ferienfreizeit)
Mitarbeiter/innen bei Aktionen und Projekten wie z. B. Karneval, Disco, Fest, etc.	Beschränkung auf einen kurzen Zeitraum, keine regelmäßige Gruppenarbeit	Nein	Die Tätigkeit ist auf Grund von Dauer und Art nicht zur Bildung eines besonderen Vertrauensverhältnisses und des Entwickelns fester Machtverhältnisse geeignet.
Thekendienst im Jugendtreff	Reine Thekenarbeit; Mitarbeit im Jugendtreff	Nein	Die Tätigkeit ist auf Grund von Dauer und Art nicht zur Bildung eines besonderen Vertrauensverhältnisses und des Entwickelns fester Machtverhältnisse geeignet. Darüber hinaus zeichnet sich die Arbeit im Jugendtreff durch eine offene Atmosphäre mit ständig wechselnden Teilnehmer/innen aus.
Ehrenamtliche Betreuer/innen, Mitarbeiter/innen, Leiter/innen in offenen Jugendeinrichtungen	Regelmäßige dauerhafte Betreuungs- /Leitungstätigkeit in einer offenen Einrichtung	Ja	Auf Grund der Tätigkeit liegt ein Macht- und Hierarchieverhältnis vor. Die Art sowie die Regelmäßigkeit der Tätigkeit lässt ein besonderes Vertrauensverhältnis zu.
Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen bei Bildungsmaßnahmen sowie bei Aus- und Fortbildungsmaßnahmen	Kein dauerhafter Kontakt zur Gruppe, Maßnahme wird im Team durchgeführt	Nein	Dauer und Intensität lassen kein besonderes Vertrauensverhältnis und keine Macht- und Hierarchiestruktur erwarten.

Inhalt

Vorwort	2
Infos zum Schutzkonzept des Jugendrings Düsseldorf	3
Gründe für das Schutzkonzept	3
<i>Landeskinderschutzgesetz NRW</i>	3
<i>Unser Selbstverständnis</i>	3
Aufbau	3
Prozess	4
Basiswissen und Begriffsklärung	5
Was ist der Jugendring Düsseldorf?	7
Mitarbeitende	7
Fach- und Arbeitsbereiche	7
Zielgruppe	9
Anhang	21
Themen und offene Aufgaben im Rahmen des Schutzkonzeptes	21
Leitbild des Jugendrings Düsseldorf Stand: März 2019	22
Netzwerkübersicht	24
Impressum	30

Schutzkonzept-Bausteine

Baustein I: Schutz gelingt am besten zusammen	9
Baustein II: Partizipation als Grundlage von Prävention	10
Baustein III: Reflexion grenzsensibler Situationen	11
Kontakt zu jungen Menschen	11
Digitale Kommunikation und Kontakte	11
Themen, Inhalte und Angebote	11
Das Haus der Jugend	12
Veranstaltungsplanung	12
Baustein IV: Personal- und Leitungsverantwortung für klare Regeln und Standards	13
Baustein V: Entwicklung eines Interventionsplans	14
Prozessablauf: Gefährdungssituationen im familiären/sozialen Kontext junger Menschen	15
Prozessablauf für eine Gefährdungssituation innerhalb des Jugendrings	16
Erläuterung - Prozessablauf für eine Gefährdungssituation innerhalb des Jugendrings	17
Baustein VI: Beschwerden ermöglichen und Vertrauenspersonen benennen	18
Beschwerden ermöglichen	18
Vertrauenspersonen benennen	18
Baustein VII: Vorbeugen und präventiv arbeiten	19
Notfallordner Ferienfreizeiten	20
Schatzkiste Prävention	20
Fachtag Prävention	20
AG Sexuelle Bildung	20
Baustein VIII: Schutzbemühungen sichtbar machen	21

Impressum

Jugendring Düsseldorf e. V.

Lacombletstr. 10,
40239 Düsseldorf.

Telefon: 0211 / 975377 0,

Fax: 0211/ 975377 50,

E-Mail: info@jugendring-duesseldorf.de

Redaktion

Lena Ulbrich, Sonja Schübler

V. i. S. d. P

Achim Radau-Krüger

Email: Achim.Radau-Krueger@jugendring-duesseldorf.de

